

Lilys Schusschrank

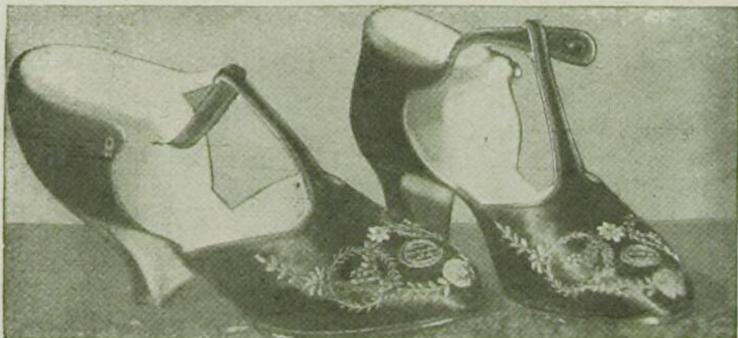
EINE SKIZZE VON SIGMUND REISS

Mit Aufnahmen von Kiesel

Krach! Die Tür des Schusschrankes fiel ins Schloss und liess all die kleinen Schuhchen auf den Borden erzittern. Heute, wo ihre Herzchen sowieso höher schlugen, in der Nacht des Frühlingsanfangs, der einzigen Nacht des Jahres, in der ein alter Zauber ihnen die Sprache verlieh. Durch die Türritze konnten sie Lilys hell erleuchtetes Boudoir sehen, wo eilig zwei Füße auf und ab trippelten. Das war die Zofe, die Lily zum Frühlingsbowlenball schmückte, ihr die blassgrauen Seidenstrümpfe über die feingefesselten Beinchen zog und die silbernen Atlasschuhe, die sie eben aus dem Schusschrank genommen hatte, darüberstreifte.

„Wie glücklich sind doch die silbernen Atlasschuhe,“ stöhnten in einer Ecke ein Paar goldene Brokatschuhe. „Warum konnte Lily mich nun heute nicht wählen, wo ich doch so lange ihr treuester Begleiter war — wo ich doch sogar das Tanzturnier mit ihr gewonnen habe!“

„Eben drum,“ wisperten spöttisch die schwarzen bestickten Atlasschuhe von nebenan. „Unsere Gnädige ist launisch. Sie hat dich sicher schon übergesehen, und gegen die Figur der neuen Atlasschuhe kannst doch selbst



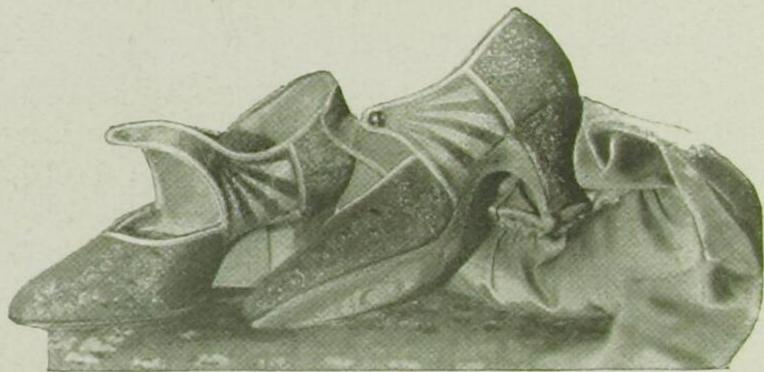
... wisperten spöttisch die schwarzen Atlasschuhe ...

du nichts sagen!“ — „Nein, so etwas Schlankes, Vornehmes und Reizendes habe ich auch noch nie in meinem Leben gesehen,“ meldete sich aus der unteren Etage ein Paar bescheidener Lackpumps. Der Brokatschuh knisterte höhnisch: „Am Abend hat der Lack doch überhaupt nichts zu bestellen!“ sagte er laut, so laut, dass die Schneeschuhe in der Ecke aus ihrem tiefen Schlaf erwachten. Im Boudoir hörte man eilige Schritte. Ein schnelles Trippeln, gefolgt von zwei Füßen, verlor sich auf dem weichen Teppich. Das Licht erlosch. Schweigen breitete sich über den Schusschrank. Nur durch eine kleine Ritze schimmerte die rosa Nachttischlampe, die die Nacht über brennen musste, denn Kiki, der kleine Seidengriffon, konnte auf dem Kopfkissen seiner Herrin nicht schlafen, wenn es nicht hell war. Erst nach einer Weile wurde es im Schusschrank wieder lebendig. Und wieder war es der geschwätzige Brokatschuh, der mit vernehmlichem Seufzer seinen Kummer über seine Entlassung zu verstehen gab.

„Niemals ist sie ohne mich tanzen gegangen die ganze letzte Zeit hindurch,“ klagte er. „Nun hör schon



... liess sich ein Paar Strassenschuhe vernehmen ...



... stöhnten ein Paar goldene Brokatschuhe ...

die Schneeschuhe in der Ecke aus ihrem tiefen Schlaf erwachten. Im Boudoir hörte man eilige Schritte. Ein schnelles Trippeln, gefolgt von zwei Füßen, verlor sich auf dem weichen Teppich. Das Licht erlosch. Schweigen breitete sich über den Schusschrank. Nur durch eine kleine Ritze schimmerte die rosa Nachttischlampe, die die Nacht über brennen musste, denn Kiki, der kleine Seidengriffon, konnte auf dem Kopfkissen seiner Herrin nicht schlafen, wenn es nicht hell war. Erst nach einer Weile wurde es im Schusschrank wieder lebendig. Und wieder war es der geschwätzige Brokatschuh, der mit vernehmlichem Seufzer seinen Kummer über seine Entlassung zu verstehen gab.

endlich auf!“ liess sich auf dem oberen Bord ein Paar dunkelbrauner Strassenschuhe vernehmen, deren Krokodilhaut den anderen besonders